

Konzept zur Schuleingangsphase an der KGS Hachen



Schulstr. 12

59846 Sundern-Hachen

Telefon 02935/1509

Telefax 02935/7586

grundschule-hachen@t-online.de

www.grundschule-hachen.de

2005, 2018, 2020 aktualisiert August 2025

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Einleitung.....	3
2. Von der KiTa in die Grundschule	4
2.1 Zeitrahmen:	5
3. Durchführung des Anmeldeverfahrens (Bezugspunkt Schulfähigkeitsprofil) und der Lernstandsdiagnostik vor dem Schuleintritt	7
4. Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase	8
5. „Starterkids schnuppern Schulluft“	10
6. Ermittlung der Lernausgangslage und unterrichtliche Umsetzung.....	11
6.1 Wie wird die Umsetzung differenzierender und individueller Maßnahmen während der gesamten Schuleingangsphase gewährleistet?	12
7. Die flexible Verweildauer	13

1. Einleitung

Die Katholische Grundschule Hachen ist eine von 5 Grundschulen der Stadt Sundern. Sie wird im Schuljahr 2025/26 von 178 Kindern besucht, davon gehen rund 68 Kinder in die Offene Ganztagsgrundschule und rund 52 Kinder nutzen das Betreuungsangebot „Schule von acht bis eins“.

Ziel der Unterrichtsarbeit war es immer schon, jedes Kind entsprechend seiner Möglichkeiten zu fördern, Kindern zu helfen, Techniken kennen zu lernen und zu beherrschen, mit deren Hilfe sie selbstständig und erfolgreich lernen und üben können.

Unser Konzept für die Schuleingangsphase knüpft an bewährte Formen der Grundschularbeit des jahrgangsbezogenen Lernens mit gleichzeitiger Individualisierung und Differenzierung an.

Die seit dem 01.08.2005 bestehende Schuleingangsphase in unserer Schule basiert auf der Grundlage des folgenden Konzeptes:



2. Von der KiTa in die Grundschule

Zusammenarbeit zwischen Schule, Kindergarten und Eltern:

Es besteht ein enger Kontakt zu den städtischen und den katholischen Kindertagesstätten rund um Hachen: gemeinsame Elterninformationsabende, „Starterkids schnuppern Schulluft“, einen Schnuppervormittag in der Schule, sowie der Sportvormittag mit allen Kitas und die Teilnahme von Erzieherinnen an der Schulanmeldung (ggf. am Schulspiel).

In gemeinsamer Arbeit mit den Kitas unseres Einzugsgebietes wurde ein Schulfähigkeitsprofil erarbeitet. Dieses wird im Rahmen einer Informationsveranstaltung für Eltern der Vierjährigen im Februar eines Jahres von Schule und Kita (zentral an einem Standort des Stadtgebietes) vorgestellt. Hierbei sollen Eltern auch auf zusätzliche Förderaspekte ihres Kindes hingewiesen werden.

Zeitraahmen:

Zeitschiene zur Einschulungsvorbereitung (Überblick)

Okt./Nov. (vor Einschulung)	• Elterninfoabend • Vorstellung pädagogisches Profil • Anmeldung mit Erzieher*innen • Schuleingangsdagnostik / Schulspiel
Anfang Nov. / Dez.	• Erläuterung Fördermöglichkeiten • Meldung Sprachförderbedarf • ggf. Einleitung AO-SF-Verfahren • Kooperationsgespräche Kita–Schule • ggf. weiterführendes Schulspiel in der Kita
März / April (Osterzeit)	• ggf. weiterer Besuch in der Kita (Schulspiel) • Austausch mit Erzieher*innen • erste Überlegungen zur Klassenbildung • Start der Starterkids (Schulspiel)
Mai / Juni	• gemeinsamer Turnnachmittag • Schulbesuch mit Unterrichtsteilnahme • Elternabend (Organisation) • Klassenbildung + Zuteilung
Nov. (nach Einschulung)	• Treffen Kita, Lehrkräfte, SoFa, SoPäd, SL • Besprechung Lernentwicklungsstand

Übergang vom Kindergarten zur Grundschule

Bereich	Wichtige Fakten
Bildung & Lernen	Förderung von Vorläuferfähigkeiten wie Sprache, Zahlenverständnis und Feinmotorik
Soziale Entwicklung	Stärkung von sozialen Kompetenzen: Teilen, Regeln einhalten, Konflikte lösen
Emotionale Entwicklung	Unterstützung bei Selbstständigkeit und Umgang mit neuen Situationen
Kommunikation	Entwicklung von Zuhören, Erzählen und Austausch in Gruppen
Elternarbeit	Eltern werden in den Übergangsprozess aktiv einbezogen
Kooperation Kindergarten & Schule	regelmäßiger Austausch zwischen Erziehern und Lehrkräften

3. Durchführung des Anmeldeverfahrens (Bezugspunkt Schulfähigkeitsprofil) und der Lernstandsdiagnostik vor dem Schuleintritt

Die Eltern kommen mit ihren Kindern zur Anmeldung in die Schule. Während des Gesprächs bei der Aufnahme der Personalien gewinnt die Schulleitung erste Eindrücke. Hierbei kann evtl. schon festgestellt werden, ob eine Sprachstandsfeststellung oder ein AO-SF durchzuführen ist und ein Termin vereinbart werden.

Im Anschluss löst jedes Kind einzeln in spielerischer Situation verschiedene Aufgaben mit dem Ziel, die Lernvoraussetzungen der zukünftigen Schüler/innen besser kennen zu lernen. Durchgeführt wird dies federführend von der Sonderpädagogin und der sozialpädagogischen Fachkraft der KGS Hachen.

Die Schulfähigkeit wird in folgenden Bereichen überprüft:

- *Arbeitsverhalten* - *Denkfähigkeit* - *Arithmetik*
- *Grobmotorik* - *Feinmotorik* - *auditive und visuelle Wahrnehmung*
- *Sprachfähigkeit* - *Koordination*

Auffälligkeiten werden direkt mit den Eltern besprochen. Hinweise/Empfehlungen zu Fördermaßnahmen (ggf. außerschulisch, z.B. der Besuch bei der Logopädie oder Ergotherapie) werden gegeben. Am Ende der Anmeldung steht eine gemeinsame Auswertung der Ergebnisse gemeinsam mit der SoFa/SoPäd, den Erzieherinnen und den Eltern an.

Basis der gemeinsamen Gespräche sind die Aspekte, die im Anmeldeverfahren aufgefallen sind sowie die Beobachtungen des Kindergartens, um Fördermöglichkeiten aufzuzeigen. Förderbedürftige Kinder werden (nach Rücksprache mit den Kitas) während der Besuche in der Schule (Starterkids) noch einmal genauer von der sozialpädagogischen Fachkraft beobachtet. Hierbei soll im Austausch mit den Erzieherinnen erkannt werden, ob sich die Fördermaßnahmen positiv ausgewirkt haben oder ob weitere Maßnahmen vor der Einschulung getroffen bzw. eingeleitet werden müssen.



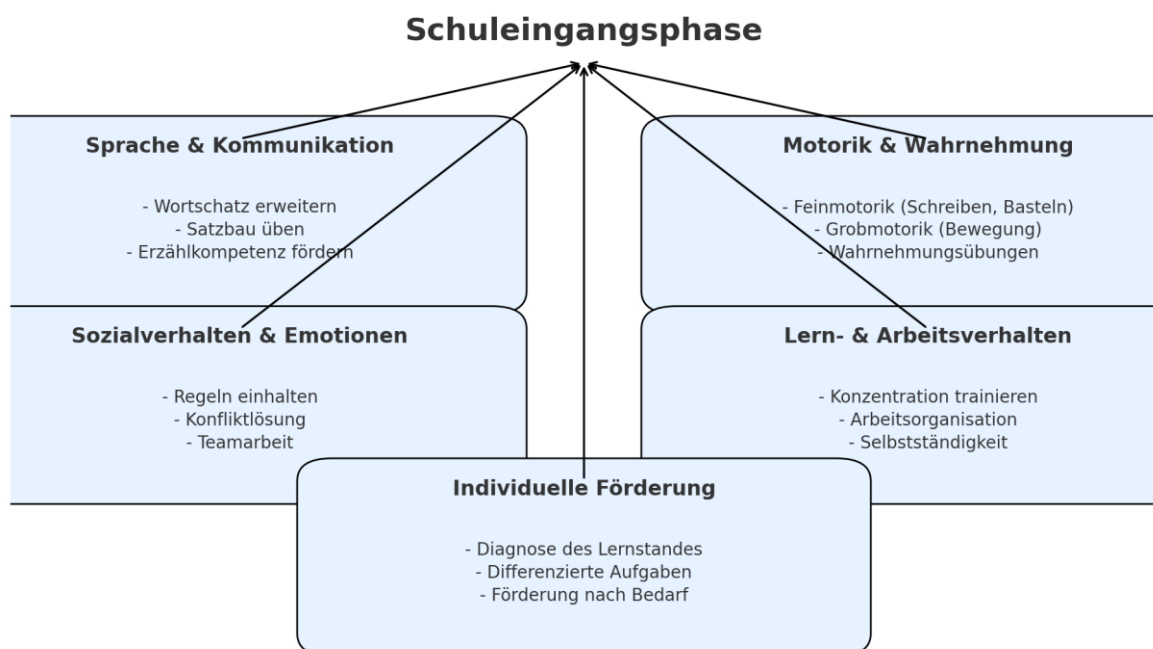
4. Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase

Seit Februar 2021 unterstützt eine sozialpädagogische Fachkraft die Schuleingangsphase. Schwerpunkt und Aufgaben der sozialpädagogischen Fachkraft (Sofa) ist die selbstständige und eigenverantwortliche Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten. Sie unterstützt den Unterricht und trägt zur Sicherung des Unterrichtserfolgs bei. Darüber hinaus nimmt sie besondere Aufgaben der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern selbstständig und eigenverantwortlich wahr und wirkt bei sonstigen Schulveranstaltungen mit. Die Aufgaben der sozialpädagogischen Fachkraft befassen sich zudem mit dem Ziel, die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu stärken und zu unterstützen. Dies gelingt durch:

- Mitwirkung bei der Ermittlung von Lernständen und Lernentwicklungen (Klasse 1 und 2)
 - ➔ kontinuierliche, professionelle Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht,
 - ➔ regelmäßige Beratung und Austausch mit der Lehrkraft und der Sonderpädagogin,
 - ➔ Unterstützung der Sonderpädagogin bei der Schuleingangsdiagnostik
- Mitwirkung bei der Durchführung von Lernausgangslagen- und Lernprozessdiagnostik (Klasse 1 und 2)
 - ➔ Erstellung individueller Förderpläne (Präventivkinder) gemeinsam mit der Sonderpädagogin und in Absprache mit der Lehrkraft
- Mitwirkung bei der Planung und Durchführung gezielter Fördermaßnahmen in innerer und äußerer Differenzierung, insbesondere bei Schülerinnen und Schülern, deren Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Verhaltensweisen besondere Entwicklungsbedarfe aufweisen
- Kleingruppenförderung in den Bereichen:
 - ➔ Mathematik
 - ➔ Deutsch
 - ➔ Soziabilität/soziale Kompetenzen
 - ➔ auditive/visuelle Wahrnehmung
 - ➔ Feinmotorik
 - ➔ Konzentration, Ausdauer
 - ➔ Sprachentwicklung
 - ➔ Eigen- und Fremdwahrnehmung

- Zusammenarbeit mit den Lehrkräften bei der Elterninformation und Unterstützung bei der Elternberatung
- Arbeitsgruppenangebote für Schülerinnen und Schüler in den Klassen
- Kooperation mit außerschulischen Partnern (Kindergarten/Kindertagesstätte, Jugendamt, soziale Dienste, ...)
- Beratung von Eltern

Didaktisches Schaubild zur Schuleingangsphase (mit Aufgaben)



5. „Starterkids schnuppern Schulluft“

Im März 2022 startete erstmalig an der Grundschule in Hachen das Projekt „Starterkids schnuppern Schulluft“. Organisiert und durchgeführt wird das Projekt von der sozialpädagogischen Fachkraft Frau Mester.

Wie der Name schon verrät, schnuppern die Kindergartenkinder aus den umliegenden Kitas gemeinsam mit ihren Erziehern/Erzieherinnen noch vor ihrem Schulbeginn im Sommer die erste Schulluft. In erster Linie soll es darum gehen, dass die Kinder einen sanften Übergang vom Kindergarten zur Schule erleben. Inhalte der Treffen sind beispielsweise neue Strukturen und Rituale der Schule kennenzulernen, andere Kita-Kinder kennenzulernen, motorische Spiele, Übungen zur Feinmotorik oder die Mengenerfassung. Viele Starterkids sammeln konnten ihre erste Erfahrung mit dem Busfahren.

Insgesamt gibt es bis zu den Sommerferien 4-5 Treffen, die sich auf eine Zeitstunde im Vormittags- aber auch im Nachmittagsbereich belaufen.

Ziel dieser Treffen ist es außerdem, noch einmal einen genauen Blick auf die Kinder zu bekommen und in den Austausch mit den Erzieherinnen zu gehen. Gemeinsam kann geschaut werden, wo es noch Schwierigkeiten gibt und was ggf. noch gefördert werden kann.

6. Ermittlung der Lernausgangslage und unterrichtliche Umsetzung

In den Eingangsklassen werden die Kinder von ihren Klassenlehrern da abgeholt, wo sie stehen. So erfolgt in den ersten acht Wochen eine intensive Beobachtung durch die Klassenlehrer/in, um einen IST-Plan zu erstellen. Während dieser Beobachtungsphasen ist eine Doppelbesetzung in einigen Stunden notwendig, z.B. durch eine Sonderpädagogin oder Sozialpädagogische Fachkraft.

Gemeinsam wird über die Lernentwicklung der Kinder reflektiert und individuelle Arbeits- u. Förderpläne entwickelt. Die in der Klasse unterrichtenden Lehrer/-innen nutzen verschiedene Möglichkeiten der Beobachtung.

- Sie beobachten die Kinder unter bestimmten Schwerpunkten.
- Die Lehrer/-innen greifen ggf. auf die Dokumentationen der Kindergärten zurück.
- Standardisierte Testverfahren zur Feststellung der Fähigkeiten in Lesen, Schreiben, Motorik, Mathematik und Wahrnehmung werden genutzt.

Darüber hinaus beobachtet die Sozialpädagogische Fachkraft oder ggf. die Sonderpädagogin die Kinder im Unterricht, führt differenzierte Tests durch und fördert sie, wenn notwendig, in den Bereichen Konzentration und Motorik. Ebenso finden Beobachtungen durch die Sonderpädagogin oder SoFa und Klassenlehrerin statt, um entsprechende Förderungen in Kleingruppen anzubieten oder die Kinder im Unterricht unterstützend zu begleiten.

Alle gemachten Beobachtungen werden von den unterrichtenden Lehrpersonen schriftlich festgehalten, regelmäßig fortgeschrieben und ergänzt, um bei Elternberatungsgesprächen genutzt zu werden.

Bis zu den Herbstferien werden erste Förderpläne für Gruppen von Kindern, eventuell auch für einzelne Kinder erstellt. Entsprechend ihrer Bedürfnisse werden die Kinder individuell gefördert. Der Unterricht im Klassenverband ist so ausgerichtet, dass Kinder sowohl gemeinsame Lernerfahrungen machen, aber auch individuell ihrem Lern/Leistungsvermögen entsprechende Aufgaben lösen.

So haben lernstarke Kinder die Möglichkeit, sich mit den Forscherkarteien zu beschäftigen. Lernschwache Kinder erhalten zusätzliche speziell aufbereitete Materialien um einen weiteren Zugang zum Lernstoff zu erhalten oder nehmen an zusätzlichen Förderangeboten durch die Sonderpädagogin oder SoFa teil. In diesen Förderstunden werden noch einmal gezielt Defizite aufgearbeitet.

6.1 Wie wird Umsetzung differenzierender und individueller Maßnahmen während der gesamten Schuleingangsphase gewährleistet?

Der Lernfortschritt der SchülerInnen wird in regelmäßigen Abständen überprüft. So werden in etwa vier- bis sechswöchigem Abstand sowohl in Mathematik als auch in Deutsch kleine Tests / Diagnosen durchgeführt. Die Lehrkräfte nehmen eine genaue Fehleranalyse vor. Deren Ergebnisse machen den Lernfortschritt, aber auch die Defizite einzelner Kinder deutlich und ermöglichen so eine weitere differenzierende Förderung.

Es findet ein zusätzlich kompetenzbezogener Förderunterricht in der Klasse statt. Die aussagekräftigen Beobachtungen der Klassen- und Fachlehrer/-innen werden dokumentiert.

7. Die flexible Verweildauer

Besonders begabte Schüler/innen können innerhalb des Schuljahres in die nächsthöhere Klasse wechseln. Es erfolgt ein sanfter Wechsel. Kinder, bei denen erkannt wird, dass sie die Lernziele des 1. bzw. 2. Schuljahres nicht erreichen werden, verweilen noch ein Jahr in der Schuleingangsphase.

Ausgangspunkt der Überlegungen zur Verweildauer sind gemeinsam erarbeitete Kriterien bzw. die vorgegebenen Kompetenzen der Arbeitspläne, anhand derer der Lernstand der SchülerInnen festgestellt werden kann.

Schüler und Schülerinnen, die bereits nach einem Schulbesuchsjahr die verbindlichen Anforderungen nach Klasse 2 erfüllen, wechseln in die Jahrgangsstufe 3. Dieses setzt von Beginn an intensive Beobachtungen voraus. Sollten in der 1. Phase der Beobachtungen bis zu den Herbstferien Kinder durch bereits gut vorhandene Fähigkeiten im Lesen / Schreiben und / oder in Mathematik auffallen, müssen diese Kinder zumindest teilweise am Unterricht der höheren Lerngruppen teilnehmen. Vor den Weihnachtsferien sollte eine zweite Lernstandanalyse durchgeführt werden. Im Rahmen einer Klassenkonferenz und begleitenden Elterngesprächen wird konkret im Einzelfall über eine Verkürzung der Verweildauer nachgedacht werden, der Probezeitraum für eine Verkürzung beginnt.

Für die schwächer lernenden Kinder müssen im gleichen Rhythmus geeignete Fördermaßnahmen überlegt werden, eine Entscheidung über die Verlängerung ihrer Verweildauer in der Schuleingangsphase auf drei Jahre wird am Ende des ersten Halbjahres des 2. Schulbesuchsjahres getroffen. Ein freiwilliger Rücktritt zu einem früheren Zeitpunkt ist mit Zustimmung der Eltern nach gründlicher Beratung möglich.